

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
 pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen
 Post-Anstalten, Briefträgern und den
 Agenten im Kreise angenommen.

Inserat
 werden in der Expedition:
 Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
 sowie
 in sämtlichen Annoncen-Bureaus
 und den Agenturen im Kreise
 angenommen.

N^o 17.

Berlin, den 27 Februar 1884.

29. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 23. Februar 1884.

Bekanntmachung.

Bei der am 30. Januar d. Js. in Zehlendorf statt-
 gehaltenen Ersatzwahl eines Kreisrats-Abgeordneten für
 den 6. ländlichen Wahlbezirk diesseitigen Kreises in Stelle
 des verstorbenen Gemeinde-Vorstehers Haupt zu Zehlen-
 dorf ist der Gemeinde-Vorsteher Wilhelm Dubrow zu
 Zehlendorf zum Kreisrats-Abgeordneten gewählt worden.
 Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.
 Prinz Sandjery.

Berlin, den 26. October 1883.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinscheine Reihe IX. zu
 den Stamm-Actien der Niederschlesisch-Märkischen
 Eisenbahn.

Die Zinscheine Reihe IX. Nr. 1 bis 8 zu den
 Stamm-Actien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn
 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis
 31. Dezember 1887 nebst den Anweisungen zur Ab-
 hebung der Reihe X. werden vom 1. Dezember d. Js.
 ab von der Controlle der Staatspapiere hier selbst,
 Oranienstraße 92, unten rechts, Vormittags von 9 bis
 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und
 der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht
 werden.

Die Zinscheine können bei der Controlle selbst in
 Empfang genommen oder durch die Regierungs-Haupt-
 kassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Danneberg
 und Lüneburg oder die Kreisasse in Frankfurt a. M.
 bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der
 Controlle selbst wünscht, hat derselben persönlich
 durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen
 Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu
 übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg
 bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu
 haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine
 nummerirte Marke als Empfangsbcheinigung, so ist
 das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche
 Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren
 Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit
 einer Empfangsbcheinigung versehen, sofort zurück.
 Die Marke oder Empfangsbcheinigung ist bei der Aus-
 reichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der
 Staatspapiere sich mit den Inhabern der
 Talons nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten
 Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons
 mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine
 Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbcheinigung ver-
 sehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung
 der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen
 Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen
 und den von den Königlichen Regierungen in den Amts-
 blättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich
 zu haben.

Der Einreichung der Aktien bedarf es zur Erlangung
 der neuen Zinscheine-Reihe nur dann, wenn die Talons
 abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Aktien
 an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der ge-
 nannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe
 einzureichen.

Zum Schluß wird schon jetzt darauf aufmerksam
 gemacht, daß zu den gedachten Aktien vom Jahre 1887
 ab nicht mehr, wie bisher, nur 8 Stück Zinscheine für
 vier Jahre, sondern für einen Zeitraum von zehn Jahren
 20 Stück Zinscheine, gleichzeitig werden ausgereicht
 werden und demgemäß die den Zinscheinen Reihe IX.
 jetzt beigegebenen Anweisungen zur Abhebung der Reihe X.
 eine entsprechende Fassung erhalten haben.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

gez.: Eybow, Perring, Merleker, Küdorff.

Personal-Chronik.

Der Wäbner Friedrich Hansche zu Wünsdorf
 ist als Nachwächter und der Wäbner Friedr. Struckl.
 ebenda als Feldhüter und Gemeindediener der
 Gemeinde Wünsdorf bestellt und vereidigt worden.

Bum 27 Februar.

Ein Mitglied des russischen Kaiserhauses, so wie eine
 Deputation des russischen Regiments Kaluga, dessen Chef
 Kaiser Wilhelm seit dem 15. Februar 1818 ist, werden an
 diesem Tage in Berlin eintreffen, um unseren Kaiser ihre
 Glückwünsche darzubringen. An diesem Tage erwarb sich
 nämlich im Freiheitskriege bei Bar fur Aube der junge
 Prinz Wilhelm den russischen St. Georgen Orden. Der
 „Soldaten-Freund“ schilderte den Vorgang folgendermaßen:

Am 27. Februar 1814 ließ König Friedrich Wilhelm III.
 schon Morgens um 7 Uhr seine beiden ältesten Söhne zu
 sich rufen und sagte ihnen: „Wir haben heute Bataille;
 reitet voraus, ich komme nach, exponirt Euch nicht unnützlich;
 versteht Ihr mich?“ Beide Prinzen stiegen zugleich zu
 Pferde und ritten zu dem russischen kommandirenden General
 Fürsten Wittgenstein hinaus. Bald folgte ihnen der König
 in einer russischen Felddroschke und stieg ebenfalls zu Pferde.
 Das Gefecht drehte sich um die Weinberge an einem leichten
 Höhenzuge; dieselben waren von den Franzosen besetzt und
 wurden hartnäckig gegen die russischen Truppen vertheidigt.
 Es war zuerst russische Reiterei, das Kürassier-Regiment Plow
 gegen die Weinberge vorgegangen, hatte sich jedoch erfolglos
 zurückziehen müssen, worauf ein neuer Angriff der russischen
 Infanterie, der Regimenter Kaluga und Mohilew, stattfand,
 den der König von seiner Stellung aus beobachtete. Eines
 dieser Regimenter drängte ganz besonders tapfer und nach-
 drücklich vor und mußte zahlreiche Verwundete zurücktragen
 lassen. Der König, um dem Namen des Regiments zu er-
 fahren, sagte zum Prinzen Wilhelm: „Reite einmal zurück
 und erkundige Dich, was das für ein Regiment ist, und von
 welchem Regiment die vielen Blessirten sind, die sich jeden
 Augenblick mehren.“ Ohne sich einen Augenblick zu besinnen,
 gab der Prinz seinem Pferde die Sporen und sprengte gegen
 die fechtenden Bataillone an den Weinbergen, von wo die
 Verwundeten des Regiments Kaluga zurückkamen.

Die Soldaten wurden durch das Erscheinen des jungen
 preußischen Prinzen mitten im Feuer freudig bewegt und
 drangen mit frischem Muth gegen den Feind vor. Ganz
 unbefangen und als ob ihn gar keine Kugel treffen könnte,
 erkundigte der Prinz sich nach dem Namen des Regiments,
 überzählte die bis dahin Verwundeten und rapportirte dann
 seinem königlichen Vater, was er gesehen und gehört. Der
 König hörte die Meldung schweigend an, ohne durch einen
 Blick oder eine Miene anzudeuten, daß er etwas Außerordent-
 liches an dem ganzen Vorgange finde. Dieser wurde damals
 im Hauptquartier viel erzählt, und Kaiser Alexander verlieh
 dem Prinzen die erste kriegerische Auszeichnung, welche dessen
 Brust schmückte, die 4. Klasse des St. Georgen-Ordens, welche
 nur für eine That persönlicher Tapferkeit gegeben wird.
 Aber auch das eiserne Kreuz sollte ihm in Folge dieses
 muthigen Benehmens zu Theil werden. Als der Kaiser von
 Rußland diese Absicht des Königs erfuhr, beschloß er mit der
 Verleihung des Georgen-Ordens zu warten. Der König
 wünschte aber, daß an dem bedeutungsvollen Tage des
 10. März, zugleich dem ersten Jahrestage der Stiftung des
 eisernen Kreuzes, der Prinz nur an seine Mutter und an
 die eiserne, gewaltige Zeit des Kampfes gegen fremde Zwing-
 herrschaft erinnert werde, die sich in dem Sinnbilde des
 eisernen Kreuzes ausdrückte, und so erfolgte die Verleihung
 des russischen Kriegsordens fünf Tage vor der des preußischen
 also am 5. März.

Das Statut schreibt vor, daß der St. Georgen-Orden
 nie abgelegt werden darf, so daß das Kreuz auch am Ueber-
 rock getragen werden muß, und auch dieser Vorchrift hat
 Kaiser Wilhelm, wie das Buch „Erdient und Verdient“ kon-
 statirt, stets getreu entsprochen, und wie das eiserne Kreuz, so
 auch das Georgen-Kreuz stets im Knopfloch des Ueberrockes
 getragen. Die Form des Ordens ist seither verändert worden,
 der Kaiser hat aber das im Jahre 1814 erhaltene Kreuz sorg-
 fältig aufbewahrt und soll dasselbe auch wieder angelegt
 haben, wenn Deputationen des Regiments Kaluga nach Berlin
 kamen, um den hohen Chef des Regiments zu den Jubiläen
 Seiner Ernennung zu beglückwünschen.

Unser Kaiser besuchte am Sonnabend Abend das
 Ballfest bei dem französischen Botschafter Baron de Courcel
 und verweilte auf demselben bis gegen 12 Uhr. Am Sonntag
 Vormittag erlebte der Kaiser Regierungs-Angelegenheiten,
 nahm Vorträge entgegen und besuchte Nachmittag gelegentlich
 einer Spazierfahrt den Wohlthätigkeitsbazar beim Fürsten
 Anton Radziwill. Später nahm der hohe Herr am Familien-
 dîner bei den Kronprinzlichen Herrschaften theil und besuchte
 Abends das Opernhaus.

Die Gesamtkriegsstärke aller Seereuropas
 beläuft sich auf 11,659,743 Mann oder 3,17 pCt. der Be-
 völkerung, mit 18,243 Feldgeschützen, die Gesamtkriegs-
 stärke beträgt 3,170,039 Mann oder 0,86 pCt. der Bevölke-
 rung. Ueber den Bestand der Kriegsflotte in den europäischen
 Seestaaten (abgesehen von den Flotten auf Binnengewässern)
 giebt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Staaten	Schiffe	Geschütze	Mitrailleur
Großbritannien	635	3,133	359
Frankreich	341	1,611	242
Rußland	370	789	128
Deutsches Reich	108	571	224
Türkei	130	739	8
Italien	112	511	103
Spanien	166	663	6
Oesterreich-Ungarn	79	435	70
Niederlande	109	370	94
Dänemark	67	274	3
Griechenland	60	93	18
Schweden	157	448	66
Portugal	23	217	3
Norwegen	83	269	10
Summa	2,440	10,023	1,333

Diese Daten sind auf Grund der offiziellen Flottenlisten
 für Anfang des Jahres 1883 zusammengestellt jene für die
 österreichisch-ungarische und die deutsche Marine beziehen sich
 auf November 1883.

Eine für Fleischer wie für Viehbefitzer wichtige
 Entscheidung ist vom Amtsgericht in Landsberg getroffen
 worden. Der Fleischer N. in Vieh kaufte von dem Eigen-
 thümer Sch. aus Pyrehne ein Schwein, welches als trichinös
 befunden und vernichtet wurde. N. verlangte von Sch. die
 Zurückgabe des Kaufgeldes, was Letzterer verweigerte, und so
 kam es zum Prozeß, der damit endete, daß Sch. verurtheilt
 wurde, sowohl die Kaufsumme wie die Kosten zu erstatten.
 Der Richter betonte ausdrücklich: Jeder Viehbefitzer sei für
 das von ihm verkaufte Vieh verantwortlich und es könne
 keinem Fleischer zugemuthet werden, den Verlust zu tragen,
 wenn festgestellt würde, daß das Fleisch eines solchen Stückes
 Vieh ungenießbar sei.

Zwischen Buchholz und Dreßkau bei Kalau er-
 schoß am Donnerstag ein 24-jähriger Förster aus Radensdorf
 die bildhübsche Tochter des Gastwirths in Buchholz, weil sie
 seine Liebe verjähmte. Nur das Wort: „Ach mein Gott!“
 vermochte die Betroffene noch hervorzubringen, dann brach sie
 zusammen. Unmittelbar darauf erschloß sich auch der Mörder.
 Ein Holzschläger fand zufällig seine Leiche und beraubte sie
 der Uhr; der Dieb wurde verhaftet.

Auf der Elbe unweit Wittenberg stießen durch
 einen unglücklichen Zufall zwei beladene Rähne zusammen;
 der eine, mit 11,000 Str. Kohlen beladen, ging dabei zu
 Grunde.

In der Weser wurde am 20. ein im März 1872 ge-
 zeichneter Lachs gefangen. In jener Zeit zeichneten nämlich
 auf Antrag des deutschen Fischerei-Vereins die Professoren
 Birchow und Hansen ca. 1000 kleine Lachse durch Ent-
 fernung der Fettlosse. Damals war das Thier etwa 7 Cen-
 timeter lang, jetzt hatte es ein Gewicht von 29 Pfund.
 Man hofft von den übrigen 999 noch manche in's Netz zu
 bekommen.

Der Eistransport vom Taunus nach Frankfurt a. M.
 und Sachenhäusen ist ein außerordentlich lebhafter. Der
 Preis für den Str. beträgt 20—30 Pf. Einzelne Brauereien
 kaufen 190,000 bis 200,000 Str. Eis.

In Stuttgart wurde am Sonnabend Abend der In-
 haber einer Pfandleihe, Reinhardt, von einem jungen Manne
 im Arbeiteranzuge erschlagen und die Ladentasse ihres In-
 haltes beraubt. Der Thäter ist bisher noch nicht ermittelt
 worden.

In Pest wurden am Sonnabend früh die drei Mörder
 des Oberrichters Majlath mit dem Strange hingerichtet. Die
 Pesther und Wiener Blätter bringen darüber so umfangreiche
 Berichte, daß sie, wenn es etwa der Verherrlichung der größten
 Wohlthäter der Menschheit gelten sollte, mehr Raum wäblich
 nicht dazu verwenden könnten. Die Mörder haben ihren
 Lohn empfangen; das genügt gewiß unseren in dieser Sache
 richtig denkenden Lesern vollkommen.

Aus Wien wird berichtet, daß der Mädchenmörder Hugo Schenk seine Lebensgeschichte in Form eines Romans schreiben will. Gleichsam als Schauspieler will er mit einem Krallflect aus dem Leben treten. Die Presse thäte besser, solch einen moralischen Cadaver grad so zu behandeln, wie einen physischen. Die physische Gesundheit sucht man vor solchen Pestgerüchen zu schützen, daß aber durch das Breitreten solcher Verbrecher, richtiger, durch die Aufmerksamkeit, welche man den Herren Verbrechern zollt, die moralische Pest, nämlich die Verbrechermanie erzeugt wird, daran denkt man nicht.

In London hatte der Menschenfreund Peabody zur Herstellung von billigen Handwerkerwohnungen 500,000 Lstr. bestimmt. Im Verlauf von 19 Jahren ist dieser Fonds durch Miethsbeträge und Zinsen auf 829,863 Lstr. gewachsen. Allein in verfloffenen Jahre sind 33 neue Gebäude mit 1878 Zimmern errichtet worden.

In Northampton, England, ist der Eidesverweiger Brablaugh wiedergerichtet worden. Liberale Zeitungen befürworten eine Aenderung der Eidesformel, conservative meinen jedoch, wenn Northampton consequent einen Mann wähle, den die Vertreter des ganzen Landes auf Grund der bestehenden Gesetze nicht in ihrer Mitte dulden könnten, dann müsse es die Folgen seines Eigenwillens tragen.

Aus Astrakan wird gemeldet, daß die 150 Fischer, welche auf einer Eisscholle in's Kaspische Meer hinaus getrieben wurden, gerettet sind.

Im Süden der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat in voriger Woche ein furchtbarer Sturm, hier Tornado genannt, gewüthet. Die heimgesuchten Districte sind gänzlich verwüstet, eine kleine Stadt in Trümmer gelegt. Viele Personen sind durch die einstürzenden Häuser oder umherfliegenden Mauerstücke getödtet, Andere durch den Sturm aufgehoben und zerschmettert worden. Gegen 5000 Gebäude sind zerstört, zwischen 300—400 Menschen getödtet worden. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Mill. Mk. taxirt.

Der Dampfer „Parkland“, kam am Donnerstag in Cork an und meldete den Schiffbruch der Barke „Ada Barton“ mit Dielen von St. John nach Liverpool unterwegs, wobei der Capitain, der erste und zweite Steuermann und sechs Matrosen ertranken. Der „Parkland“ rettete die drei übrigen Mitglieder der Mannschaft, die fünf Tage und Nächte lang ohne Speise und Trank sich an den Masten festklammerten. Ein Hund, den sie bei sich hatten, versuchte wenige Tage vor ihrer Rettung einen der Ueberlebenden, aufzufressen, und die drei Unglücklichen waren im Begriff zu laufen, wer von ihnen den übrigen zwei zur Nahrung dienen sollte.

Eine ungeheure Fluthwelle hat vor vier Wochen in Montevideo großes Unheil angerichtet. Unzählige Badergäste, besonders Frauen und Kinder, befanden sich am Meeresstrande, um Kühlung gegen die brennende Gluth des 13. Januar zu suchen. Alles lachte; nichts als frohe Menschen unter dem herrlich blauen Himmel. Plötzlich hört man ein fernes, dumpfes Getöse, der Himmel bedeckt sich, und in rasender Eile tritt das Meer zurück. Das Wasser scheint ganz davoneilen zu wollen und läßt alle Badenden auf dem Trocknen sitzen. Dem Erstaunen der Letzteren folgt eine große Furcht: sie ahnen, daß irgend eine Katastrophe naht, und versuchen zu fliehen. Da erhebt sich's auch schon aus dem Wasser weißer, schwarzer wallt es auf und stürzt brausend mit nie gesehener Eile heran. Eine Riesensluth, welche gegen das Land treibt und mit Macht bis hinein in die Straßen der Stadt Montevideo schäumt. Als sie zurücktritt, bedecken viele Leichen habender Frauen und Kinder das Ufer. Die Entstehung der Welle wird in einer plötzlichen vulkanischen Eruption unter dem Meere vermuthet, wie ähnliche Ausbrüche beispielsweise gelegentlich der Katastrophe von Krakatoa vorkamen. Eine französische Korvette, welche in der Nähe kreuzte, wurde hoch emporgehoben, und nur durch ein wahres Wunder ist sie dem Untergange entkommen.

Madagaskar hat eine neue Königin erhalten, Ranavalona III. Sie ist kaum 22 Jahre alt und nach der barbarischen Sitte des Landes genöthigt, den jeweiligen Premier-Minister zu heirathen. Dieser ist aber jetzt ein uralter Greis, der schon seit 50 Jahren die Rolle eines Prinzgemahls spielt. Am 22. November v. J. war in der Hauptstadt Antananarivo die Krönung. Die Ehrenwache bildete auf ihren Wunsch dies Mal die streitbare Schuljugend, die in Uebereinstimmung mit den kriegerischen Zeiten schon seit Monaten in Schild- und Speertampfen sich geübt hatte. Die herrschende Religion ist hier zwar die christliche, aber untermischt mit zahlreichen heidnischen Gebräuchen. Das Zelt der Königin trug die Inschrift: Gott mit uns! Auf dem Tisch lag eine große, schön eingebundene Bibel. Der Krönungszug war auf 8 Uhr angegeigt, begann aber mit echt madagassischer Unpünktlichkeit erst um 11 Uhr.

Die Königin ruhte in einem Tragesessel, überschattet von einem scharlachrothen Schirm, dem Zeichen der königlichen Würde. Ihr zur Seite ritt ihr großväterlicher Chegemahl, der Premier-Minister Raoninahitrininarivo, welcher sie an der Hand nach dem heiligen Steine führte, wo ihre Vorgängerinnen zu Königinnen ausgerufen wurden, und sie dann selbst dem Volke als Königin vorstellte. Sie erschien, trotz ihrer Jugend, wunderbar gefaßt nur ihre zitternden Hände verriethen die innere Aufregung. Sie trug ein kostbar geschmücktes Kleid mit einer ellenlangen rothfarbenen Schleppe, die von sechs Staatsbeamten nachgetragen ward. Alle wendeten sich auf die Kniee; ein kleiner siebenjähriger Prinz hielt eine Ansprache an sie und dann ging weiter rasch zum zweiten heiligen Stein, über den ein Zelt geschlagen war. Hier hielt die Königin ihre erste Rede, in welcher sie feierlich erklärte, ihr Reich „wie ein Mann“ zu verteidigen. Der Ozean sei dessen alleinige Grenze und nicht ein Haarbreit werde sie davon abgeben. Mit dem goldenen Staatsstabe auf den Boden schlagend, rief sie aus: „Ist dies nicht so, mein Volk?“ und die einstimmige dröhnende Antwort kam zurück: „Jaz!“ (Es ist so!) Ranavalona gab die Versicherung ab, daß wohlwollende Ausländer im Inselreich willkommen seien. Zum Schluß erklärte sie mit großer Inbrunst, das Jehovah allein ihr Gott sei. — Um 5 Uhr kehrte sie in ihren Palaß zurück, während das Volk sich den Freuden des Festes überließ. Am folgenden Tage hielten die Notabeln ein Banquet ab, an welchem 25 Ausländer sich theilnahmen. Die Königin wohnte dem Festessen als bloße Zuschauerin bei.

Zehlendorf. Vom Verbands Magdeburg wird auch in unserem Orte eine deutsche Reichsrechtsschule unter der Devise:

„Viele Wenig machen ein Viel, Vereinte Kräfte führen zum Ziel.“

eingerrichtet, zu welchem Zwecke am Freitag Abend, im Restaurant Hermann Thiele, unter Leitung des schon genannten Rechtsmeisters W. Drenkow, eine Zusammenkunft zur Bildung der Schule stattfindet.

Steglich. Am Dienstag fand hier eine Massen-Verhaftung statt. Eine Anzahl erwachsener Burfchen, wie wir erfahren, von Deutsch-Wilmersdorf, hatte hierher eine Bierreise gemacht und glaubte hier sich ordentlich austoben zu können. Frauen und Mädchen wurden gröblich insultirt, auch Herren, welche intervenirten, nicht verschont. Bald war jedoch unsere sehr rührige Polizei zur Stelle und brachte 9 derselben zur Abführung nach Numero Sicher. Hier sollen sie sich bald beruhigt haben.

Friedenau. Unser Ort mit ca. 2000 Seelen hat bis jetzt noch keine eigene Kirche, sondern gehört, wie Schmargendorf, zur Pfarre Deutsch Wilmersdorf. Die Aula der Gemeindefchule dient daher gleichzeitig den kirchlichen Handlungen, deren Funktionen dem Pastor Andree in Deutsch-Wilmersdorf obliegen, hat sich aber als sehr unzureichend erwiesen. Vor einigen Tagen nun hat der Gemeinde-Kirchenrath über den längst projectirten Kirchenbau definitiven Beschluß gefaßt. Darnach soll die Grundsteinlegung möglichst bald erfolgen. Als Baustelle hat die Gemeinde Friedenau den Friedrich-Wilhelmsplatz unentgeltlich hergegeben, der gleichzeitig Raum genug für ein später zu errichtendes Pfarrhaus bietet. Nach dem von dem betreffenden Kreisbau-Inspector angefertigten Plane wird die Kirche im Ziegelrohbau, im gothischen Stile, mit gewölbtem Schiffe, Schieferdachung und einem Thurme von 70 m Höhe erbaut werden, ähnlich der neuen Kirche in Wiesbaden. Die Heizung soll zunächst durch Defen erfolgen, jedoch wird die Anlage für spätere Centralheizung vorgesehen. Eigenartig dürfte sein, daß die Anlage des Orgelchors unmittelbar hinter dem Altar projectirt ist, wodurch Sitzplätze gewonnen werden. Die Zahl aller Sitzplätze beträgt 800. Der Kostenanschlag des Baues stellt sich auf 180,000 Mk. Der Fiskus als Patron steuert die Hälfte an Bau-Materialien, d. h. Steinen, Kalk und Holz, bei. Die Mutterkirche selbst ist ziemlich begütert. Die Lage des Platzes bedingt die Richtung des Grundrisses von Norden nach Süden.

Tempelhof. Im Laufe der vorigen Woche verschwanden aus Berlin drei Burfchen im Alter von 13 und 14 Jahren, Kinder anständiger Eltern, um auf Abenteuer auszugehen. Ohne besondere Mittel haben sie sich bis Potsdam durchgeschlagen und dann getrennt. Während zwei derselben reumüthig zu ihren Eltern zurückgekehrt sind, blieb der dritte verschunden. Am Mittwoch kehrte ein junger Mensch in Neu-Tempelhof ein und verlangte für die Nacht ein Steuhlager. Der Burfche fiel dem Herbergswirth auf, so daß dieser den Gendarm Höhne davon in Kenntniß setzte. Am Abend revidirte dieser die Herberge und machte den dritten der Jungen dingsest, um ihn am nächsten Morgen seinen Eltern zuzuführen.

Mariendorf. Die Haltestelle „Südbend“ an der Berlin-Anhalter-Bahn soll dadurch eine Veränderung erfahren, daß die Wege „Schöneberg-Lankwitz“ sowie „Steglich-Mariendorf“ da, wo sie die Bahn kreuzen, über Brücken geführt werden. Die Kgl. Eisenbahn-Verwaltung will dadurch die Gefahr für das Publikum, welches demselben bei dem Einsteigen erwächst, beseitigen.

Lankwitz. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hörte der Restaurateur G., Nachfolger der Wittve Büfcher in der Berliner Straße in seinem Keller ein verdächtiges Geräusch. Schnell kleidete er sich an und gewahrte auch wirklich im Keller zwei Individuen, welche indeßen bei seiner Ankunft schnell durch's Kellerfenster retirirten. G. setzte ihnen muthig nach und gelang es ihm auch, den einen der beiden Männer trotz seines energischen Sträubens festzuhalten. Auf seine Hülferufe kam sein Nachbar, ein Steinsechmeister, herzu und ihrer vereinten Kraft gelang es, den Einbrecher der Polizei zu übergeben. Er entpuppte sich als ein vor Kurzem aus dem Zuchthause in Zwickau entlassener Sträfling. Seinen Genossen will er absolut nicht gefasst haben.

Salbe. Am vergangenen Sonnabend fand hieselbst im Restaurant Tafche der Ball der „Alten“ statt. Das Fest, welches um 8 Uhr seinen Anfang nahm, wurde durch eine Polonaise, der sich der Walzer „An der schönen blauen Donau“ angeschlossen, eingeleitet. Um 12 Uhr fand ein gemeinschaftliches Souper statt, nach welchem wieder mit frischen Kräften dem Tanze gehuligt wurde. Großen Beifall erregte es bei allen Anwesenden, als nach der Tafel die alten Tänze unserer Vorfahren wieder hervorgeholt und getanzt wurden. Bis zum frühen Morgen währte das herrliche Fest und gewiß war Vielen der Schluß noch viel zu früh gekommen, selbst die „Alten“, denen doch dieser Ball galt, hielten tapfer bis zum letzten Momente aus.

Ein uralter Eibenbaum steht, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, im Garten des Herrenhauses in Berlin, Leipzigerstraße. Von Forstleuten auf sieben- bis achthundert Jahr geschätzt, mißt sein Stamm an der stärksten Stelle 1,80 Meter, seine Höhe 12,50 Meter und der Durchmesser der Krone 14,50 Meter. Einst war der Standort des Baumes mitten im Thiergarten, der bis dahin, wo heute das Herrenhaus sich befindet, wüthete; Anfangs dieses Jahrhunderts gehörte das Grundstück dem General-Intendanten von der Necke, der als Freund des königlichen Hauses den späteren König Friedrich Wilhelm IV. und unseren jetzigen Kaiser unter dem Eibenbaume spielen sah. Von dem Intendanten kaufte die Familie Mendelssohn den Garten und ließ dem Baume die sorgfältigste Pflege angedeihen. Felix Mendelssohn-Bartholdy hörte, halb noch Knabe, unter seinem monddurchglüherten Dach „die Musik tanzender Eifen.“ Als dann 1852 die Regierung das Grundstück ankaufte, schätzte König Friedrich Wilhelm IV. den Baum vor der Gefahr, welche ihm durch die Pläne des Baumeisters des neuen Gebäudes drohte. Im Jahre 1866 sah König Wilhelm unter seinem Schatten dem Festessen heimgekehrter Krieger zu, 1867 bis 1876 fanden die Mitglieder des in diesen Jahren im Herrenhause tagenden norddeutschen Reichstags Erholung unter der alten Eibe und noch heute grünt sie alljährlich frisch und kräftig.

Im Regierungsbezirk Potsdam ist seitens der Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, an sämtliche Kreis- und Inspektoren des Bezirks eine Verfügung gerichtet worden, nach welcher fortan in keinem Falle weder die Schul Inspektoren noch die Lehrer Kinder wegen Verwendung bei Treibjagden vom Schulbesuch dispensiren dürfen, und daß diejenigen Eltern und Pfleger, deren Kinder befehlungsgeachtet aus der angeführten Ursache nicht in die Lehrstunden kommen, wegen ungerechtfertigter Schulveräumniß bestraft werden.

Der Feuermann Schimmelpfenig, der bei der verhängnißvollen Katastrophe in der Velvetfabrik zu Berlin im August v. J. durch die einstürzende Mauer in entseflicher Weise verletzt wurde, ist nunmehr aus dem Krankenhause „Bethanien“ entlassen worden. Wenn es den Bemühungen der Aerzte auch gelungen ist, die zerschmetterten Gliedmaßen zu heilen, so wird Schimmelpfenig doch nie wieder dienstfähig werden. Die Dispositionsfähigkeit über den verletzten Arm hat S. vollständig verloren und mit dem verletzten Bein vermag er sich auch nur sehr langsam fortzuschleppen. In dieser Woche wird Schimmelpfenig dem Kaiser im Palais vorgestellt werden.

Von dem guten Orientirungs-Vermögen des Hundes zeugt folgendes Vorkommniß: Am letzten Sonnabend verkaufte ein in der Nähe des Central-Viehhofes wohnender Hausbesitzer seinen Newfoundländer an einen Kohlenhändler, der seinen Lagerplatz nahe beim Halle'schen Thore hat. Um dem Thiere das Zurücklaufen unmöglich zu machen, wurde dasselbe in einem völlig verschlossenen Kastenwagen abgeholt und nach seinem neuen Bestimmungsort am Sonnabend beim Beginn der Dunkelheit übergeführt. Auf dem betreffenden Kohlenplatz selbst wurde das Thier mit einem starken Strick an der Hütte befestigt. — Am Sonntag früh, noch während es dunkel war, pochte aber das Thier bereits wieder an die Hausthür seines früheren Herrn, einen Theil des durchdringenen Strickes noch am Halse tragend, hatte es den mindestens acht Fuß hohen Bretterzaun des Kohlenplatzes übersprungen und den ihm völlig unbekanntem Weg während der Nacht zurückgelegt.

Ein Kollege unseres Kronprinzen. Die in Granada erscheinende Zeitung „El Defensor“ berichtet folgenden scherzhaften Vorfall: Als der deutsche Kronprinz nach dem Frühstück aus dem Hotel trat, befand sich vor der Thür, wo ihn das Gefolge erwartete, auch ein Zigeuner, dessen maleische Tracht des Kronprinzen Aufmerksamkeit so auf sich lenkte, daß er stehen blieb, um ihn zu betrachten. Der Zigeuner, der sich als Gegenstand der Kronprinzlichen Neugierde sah, zog seinen Hut ab. Der Prinz jedoch forderte ihn mit huldvoller Handbewegung auf, sich zu bedecken. Der Angeredete gehorchte, nicht ohne sein Behagen verbergen zu können, im königlichen Gefolge als „caballero cubierto“ zu erscheinen (bekanntlich ist ein Vorrecht der spanischen Grafen, vor dem König das Haupt bedeckt zu halten). Inzwischen betrachtete ihn der Prinz freundlich lächelnd über seine drollige Haltung und schmunzelnde Miene und fragte: „Wer bist Du?“ „Ich bin“, antwortete der Gefragte, sich die Lippen beißend: „Der König der Gitanos“ (Zigeuner). „Ah!“ rief der Prinz lachend, „so sind wir dann Kollegen!“

Wie man seiner Tochter eine Mitgift zu verschaffen weiß. Herr B., Fabrikant aus Lody, der seit Jahren in engen Geschäftsbeziehungen zu einer Berliner Bank-Firma, deren Hauptgeschäft in Ankauf von Gold und Silber besteht, stand, ersuchte vor Kurzem den Inhaber dieses Bankgeschäfts, sein Konto mit 150,000 Rubel zu belasten und dieselben als Mitgift seinem zukünftigen Schwiegervater, einem Berliner Waarenhändler, auszu zahlen. Der Banquier zögerte nicht, diesem Ersuchen Folge zu leisten, denn B. war als mehrfacher Millionär bekannt. Freitag Nachmittag erhielt der Ehe-Aspirant die Summe ausgezahlt, Sonnabend Mittag fand die Trauung in Lody statt, auf die ein Diner von 400 Konverts folgte und Tags darauf — eröffnete Herr B. den Konkurs! Der junge Che-mann weigert sich selbstverständlich, die erhaltene Summe zurückzuzahlen, der Schwiegervater besitzt nichts mehr — und so heirathete denn das junge Paar mit den Mitteln des Banquier. Man darf jedenfalls gespannt sein, welchen Verlauf diese sonderbare Affaire noch nehmen wird.

In Pennsylvanien, in der Nähe von Connelville, fand in einem Bergwerk eine Explosion statt. Von 75 Berg-leuten wurden bisher 12 gerettet.

Marktpreise in Berlin am 23. Februar 1884. nach Ermittlungen des königlichen Polizei-Präsidiums.

		Kilogramm		
		20	40	20
Butter	schwere	18	60	18
	mittel	16	60	16
	leichte	15	60	15
Moggen	schwere	15	30	14
	mittel	15	—	13
	leichte	20	—	19
Gerste	schwere	16	50	16
	mittel	13	—	12
	leichte	16	—	15
Hafer	schwere	14	40	13
	mittel	12	—	12
	leichte	5	50	4
Stroh, Nicht-Stroh pro 100 Kilogramm		8	40	6
Heu, neu		34	—	22
Erbsen		48	—	24
Spelz-Bohnen, weiße		52	—	28
Linsen		5	63	3
Kartoffeln		1	40	1
Rindfleisch		1	20	1
von der Keule		1	40	1
Schweinefleisch		1	50	1
Kalbfleisch		1	40	1
Hammelfleisch		2	80	2
Butter pro 1 Kilogramm		3	50	2
Eier pro 60 Stück		3	50	2

Bekanntmachung.

Die Räumung der Seufgruben auf dem Schul- bezw. dem Gemeinde-Grundstücke, Dorfstraße 9 und 30 hier selbst, soll vom 1. April d. Js. ab, zunächst auf 1 Jahr, an den Winderfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis spätestens zum
15. März d. Js.,

bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstand einzureichen.

Die Bedingungen können im hiesigen Amts-Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Zempelhof, den 20. Februar 1884.
Der Gemeinde-Vorstand.
Dunkel.

Bekanntmachung.

Am 21. l. Mts. ist hier selbst eine silberne Unter-Uhr gefunden und bei mir abgeliefert worden.

Der Verlierer resp. Eigenthümer wird aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb 3 Monaten bei mir zu melden.

Zempelhof, den 23. Februar 1882.
Der Amts-Vorsteher.
Dunkel.

Holz-Verkauf

Oberförsterei Hammer.

Am Freitag, den 29. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, sollen im
Miethke'schen Gasthause zu W.-Buchholz
öffentlich meistbietend verkauft werden.

1 Aus dem Einschlage de 1883.
Schutzbezirk Prieros.
Jagen 167 und 183. 398 Nm. Kiefern-
Stockholz.

2. Aus dem Einschlage de 1884.
1. Schutzbezirk Prieros.
Jagen 165. 73 Nm. Kiefern-Neis I.
175. 72 " " I.,
666 Nm. Kiefern-Stockholz.
Jagen 183. 39 Nm. Kiefern-Neis I.,
471 Nm. Kiefern-Stockholz.
Totalität. 13 Nm. Eichen-Scheit,
481 " Kiefern-Neis I.

2. Schutzbezirk Wischnierei.
Jagen 189 und 200. 247 Nm. Kiefern-
Scheit, 186 Nm. Kiefern-Knüppel, 15 Nm.
Kiefern-Neis I., 237 Nm. Kiefern-Stockholz.
Jagen 205 290 Nm. Kiefern-Scheit, 454 Nm.
Kiefern-Knüppel, 34 Nm. Kiefern-Neis I.
Jagen 185 und 190. 250 Nm. Kiefern-
Neis III.

Totalität. 14 Nm. Kiefern-Scheit, 137 Nm.
Kiefern-Knüppel, 249 Nm. Kiefern-Neis I.
Hammer, den 24. Februar 1884.
Der Oberförsterei-Verwalter.
aex. Gallasch.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 3. März,
von Vormittags 10½ Uhr ab, soll auf
Bahnhof Brand

das nachstehende Reiserholz aus der Königl.
Oberförsterei Staakow öffentlich meist-
bietend in kleinen Loosen versteigert werden.

a. Schutzbezirk Meierei.
Jagen 8 A., 12 B. und Totalität.
7 Nm. Erlen-Neisig I.,
111 " Kiefern-Neisig I.—IV

b. Schutzbezirk Brand.
Jagen 16 B., 17 C., 24 A. und Totalität
641 Nm. Kiefern-Neisig I.—IV

c. Schutzbezirk Staakow.
Jagen 3 und Totalität.
84 Nm. Kiefern-Neisig I.

d. Schutzbezirk Freidorf
Jagen 21. 24. 31. 39 und Totalität.
2290 Nm. Kiefern-Neisig I.—IV

e. Schutzbezirk Massow.
Jagen 70 und Totalität.
220 Nm. Kiefern-Neisig I.

f. Schutzbezirk Semley.
Jagen 55 und Totalität.
158 Nm. Kiefern-Neisig I.—III.

Staakow, den 23. Februar 1884.
Der Oberförsterei-Verwalter.
Lorenz.

Freiwilliger Verkauf

Das in der Stadt Trebbin, 5 Minuten
vom Bahnhof, Bahnhofstraße 194b belegene,
massive

Wohnhaus

mit Balkon, 5 Wohnungen, Seitengebäude,
große Arbeitsräume, Stallungen, Vor-
und Hintergarten, soll freihändig verkauft werden.
Hierzu ist ein Bietungsstermin am Montag,
den 3. März, von 1—4 Uhr im „Gasthof
zum Kronprinzen“ bei Herrn Henke anbe-
raunt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen
werden.

Bekanntmachung.

Das dem Domainen-Fiscus gehörige,
in Sacrow bei Potsdam belegene
Krug- und Fahr-Etablissement

„zum Dr. Faust“

soll vom 1. October 1884 ab auf 12 Jahre,
also bis zum 1. October 1896, im Wege
des Meistgebotes verpachtet werden.

Zu dieser Verpachtung ist von uns
Termin auf den

21. März dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 13 der königlichen Regierung
hier selbst vor dem Herrn Regierungs- und
Domainen-Departements-Rath Lindner
anberaunt.

Pachtlustige haben spätestens im Lici-
tations-Termin den Nachweis eines eigenen
disponibeln Vermögens von mindestens
6000 Mark und über ihre Solidität zu
führen, auch auf Verlangen unferes
Commissarius sofort die auf 1500 Mark
festgesetzte Pacht-Cautio einzuzahlen.

Die Pacht-Bedingungen und die Regeln
der Licitation können täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage in unserer Domainen-
Registatur eingesehen werden. Abschriften
derselben werden auf Verlangen gegen
Zahlung der Copialien ertheilt.

Die Besichtigung des Pachtstückes ist
gestattet.

Potsdam, den 11. Februar 1884.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen
und Forsten-
Jordan.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
die im Grundbuche von Lankwitz Band II
Blatt Nr. 47 und 49 auf den Name,
der verehelichten Dreilich eingetragenen
zu Lankwitz belegenen Grundstücke

am 4. April 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmerstraße 25 —
Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2,61 Mark
Reinertrag und einer Fläche von 0,35,99 Hekt.
zur Grundsteuer, mit 1650 Mt. Nutzungs-
werth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte
Abschrift der Grundbuchblätter — Grund-
buchartikel — etwaige Abschätzungen und
andere die Grundstücke betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedingungen
können in der Gerichtsschreiberei, Ab-
theilung IX eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert,
die nicht von selbst auf den Ersteher über-
gehenden Ansprüche, deren Vorhandensein
oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerks
nicht hervorging, insbesondere derartige
Forderungen von Kapital, Zinsen, wieder-
kehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens
im Versteigerungstermin vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten an-
zumelden und, falls der betreibende
Gläubiger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die-
selben bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und bei
Vertheilung des Kaufgeldes gegen die
berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der
Grundstücke beanspruchen werden auf-
gefordert, vor Schluß des Versteigerungs-
termins die Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem
Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den
Anspruch an die Stelle der Grundstücke
tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird

am 7. April 1884,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berlin, den 21. Januar 1884.

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung IX.

Leinkuchen,

Leinkuchennmehl und fr. geschl. Leinöl
stets billig in der Leinölfabrik
Rixdorf, Richardsplatz 7

Bekanntmachung.

Seitens der hiesigen Stadtgemeinde wird
beabsichtigt, die Erhebung des tarifmäß.
Brückenaufzug-Geldes an der Dammbrücke
vom 1. April. d. Js. ab auf 3 Jahre neu
zu verpachten.

Zu diesem Zwecke steht ein Termin auf
Mittwoch, den 5. März 1884,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaussaale hier selbst an, und werden
Pachtlustige zu demselben eingeladen.

Die Pachtbedingungen liegen im Rathhause
(Standesamts-Bureau) zur Einsicht aus.
Coepenick, den 18. Februar 1884.

Der Magistrat.

Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 1900 Stück

Kiefern-Bauholz,

3., 4. und 5. Klasse, aus den diesjährigen
Schlägen der Beläufe Eichholz Lubobz
und Streganz der königlichen Haus-
fideicommiss Oberförster Klein-Wasser-
burg ist ein Submissionstermin auf
Sonnabend, d. 8. März 1884,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Breitestr. 35, II.
hier selbst anberaunt.

Die Submissionsbedingungen, sowie die
Verzeichnisse der Hölzer und Loose können
von unserer Forst-Registatur eingefordert
werden. Die Gebote sind ebendasselbst bis
spätestens d. 7. März d. Js., 2 Uhr Mittags,
versiegelt abzugeben.

Königliche Hofkammer

der königlichen Familiengüter.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
das im Grundbuche von Steglitz
Band 12 Blatt Nr. 383 auf den Namen
der Frau Kaufmann Kohle, Clara, ge-
borenen Schroeder zu Berlin eingetragene,
zu Steglitz belegene Grundstück

am 10. März 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmerstr. 25 — Zimmer
Nr. 16 versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche
von 0,0709 Hektar, mit 1545 Mt. Nutzungs-
werth zur Gebäudesteuer veranlagt. Aus-
zug aus der Steuerrolle, beglaubigte Ab-
schrift des Grundbuchblattes, etwaige Ab-
schätzungen und andere das Grundstück
betreffende Nachweisungen, sowie besondere
Kaufbedingungen können in der Gerichts-
schreiberei, Abtheilung X eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert,
die nicht von selbst auf den Ersteher über-
gehenden Ansprüche, deren Vorhandensein
oder Betrag aus dem Grundbuche zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerks nicht hervorging, insbesondere
derartige Forderungen von Kapital, Zinsen,
wiederkehrenden Gebungen oder Kosten,
spätestens im Versteigerungstermin vor der
Aufforderung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, falls der betreibende
Gläubiger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die-
selben bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und bei
Vertheilung des Kaufgeldes gegen die
berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des
Grundstücks beanspruchen, werden auf-
gefordert, vor Schluß des Versteigerungs-
termins die Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem
Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den
Anspruch an die Stelle des Grundstücks
tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird

am 10. März 1884,

Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle ebendasselbst verkündet
werden.

Berlin, den 21. Januar 1884.

Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung X.

Hergmann's

Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit
eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig
à Stück 50 Pfg. bei

G. A. Mertens in Mittelewalde.

Holz-Verkauf.

I. Dienstag, den 4. März cr.,

von Morgens 10 Uhr ab,

sollen im Rung'schen Gasthose hier ver-
steigert werden:

214 Stück Kiefern-Bauholz mit 189 Nm.

aus Jagen 204.

646 Stück Kiefern-Bauholz mit 428 Nm.

aus Jagen 184

96 Stück Kiefern-Bauholz mit 94 Nm.

aus Jagen 160,

10 Stück Kiefern-Bauholz mit 11 Nm.

aus Jagen 155

280 Stück Kiefern-Bauholz mit 278 Nm

aus Jagen 140.

2620 Stück Kiefern-Stangen I. II. u. III.

Classe aus Jagen 21.

1875 Stück Kiefern-Stangen III. Classe

aus Jagen 121.

und 116 Nm. Kiefern-Böttcherholz aus den

vorgenannten Jagen und Jagen 118.

II Dienstag, den 11. März

besgleichen ca. 4300 Nm. Kiefern-Kloben, rund

ca. 600 Nm. Kiefern-Knüppel.

Auszüge sind gegen Erstattung der Copialien

hier zu beziehen

Friedersdorf, d. 19. Februar 1884.

Der Oberförster.

Brid.

Auktion von Pferden.

Sonnabend, den 1. März d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Auftrage der

Gr Berlin. Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft

auf deren Bahnhöfe, Gesundbrunnen,

Badstraße 41a

etwa 60 Pferde,

welche für ihren Dienst nicht mehr brauchbar

sind, verauktionirt werden Die Besichtigung

der Pferde kann vom 27. d. Mts. ab

auf dem Pferdebahnhofe, Charlotten-

burg, Straße 38, an der Kaiserin

Margarethe-Platz geschehen.

Der königliche Aukt.-Commissarius.

Haehnel, Berlin C., Scharnstraße 12.

Eine Gastwirthschaft

auf einem Dorfe bei Boffen, nebst Ländereien,
soll unter günstigen Bedingungen aus freier
Hand per sonlicher Umstände halber verkauft
werden. Käufer wollen sich wegen näherer
Auskunft wenden an den Buchdruckerbesitzer

A. Fromm in Boffen.

Specialkulturen von

hochstämmig veredelten

Stachelbeeren

in 70 der besten englischen

Sorten

10 Stück 10 Mark.

100 " 90 "

Max Buntzel, Baumschulen,

Nieder-Schönweide bei Berlin SO.

Künstl. Zähne Plombiren, spec. mit Gold
Kg. Belg. Zahnarzt, Berl.
Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb

Perrücken

in allen Characteren verleiht zu Masken-
bällen

Schomburg, Behlendorf.

Safer und Wicken,

zur Saat und sämmtliche andere Futter-

forten sind billig zu haben bei

Oscar Temor,

Berlin, Wilhelm-Straße Nr. 3,

am Belle-Allianceplatz.

Auch wird Stroh und gute Gerste gekauft.

Trisches Weißbier

in ganz vorzüglicher Qualität

aus der Brauerei von **S. D. Moewes.**

Verkauf jeden Mittwoch u. Sonnabend

à Liter 15 Pfg.

Fr Schade,

Berlin, Belle-Alliancestr. 22.

Gemüse-, Feld-, Wald-,

Gras- und Blumen-Sämereien

liefert in bester Qualität zu billigsten

Preisen die Samenhandlung von

Adolph Schmidt Nachf.

Berlin SW., Belle-Allianceplatz 17.

Auf mein Grundstück in Tempelhof
suche zur 1. Stelle
12,000 Mark,
Feuerkasse 22,000 Mark, Miete 1200 Mark.
Offerten erbitte sub **J. K. 35** in der
Erped. dies. Blattes.

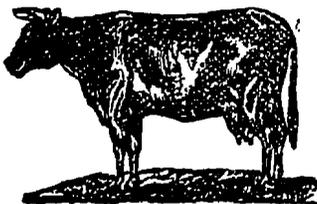
Auf eine neuerbaute Villa in den
Vororten wird entweder zur 1. Stelle
9—10 Mille Mark
oder zur 2. Stelle 3—4 Mille Mark bei 15
Mille Feuerkasse zu 5 Prozent per sofort
gefucht. Offert. B. 14 a. b. Erped. d. Bl.



Mittwoch, den 27 Februar cr.
treffe ich mit einem Transport

Rühe
auf meinem Grundstück **Schöneberg**,
Friedenauerstr. 22, ein.
Louis Grix.

Ein Pferd,
Schimmel-Stute, tragend, ist zu verkaufen,
Stalitzerstr. 69.
Daji.



Mittwoch, den 27 d. Mts.
treffe ich mit einem Transport
frischmilkender Kühe
beim Gastwirth **Arloff** in **Schöneberg** ein.
Fritz Voigt.

**5 Wochen alte echte deutsche
Hühnerhunde (braun),**
Abstammung, ersten Preis
auf der Ausstellung 1883,
sind zu verkaufen
W. Umnuss, Berlin, Belle-Alliancestr 79.

2 gut erhaltene Pflüge,
und ebenso 2 noch fast neue Eggen, sowie
2 Paar Königl., gute und starke Kutsch-
geschirre billig zu verkaufen.
G. Lönge, Steglitz, Albrechtstraße 124.

Ca. 1000 Fuhren Dünger
sind abzugeben an der **Canner-Chaussee** b.
**Rixdorf, Näheres Rixdorf, Berliner-
Straße 154 bei König.**

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß
ich mit einer großen Partie

Leitern
in allen Größen, sowie Trittleitern, Barken
Rulden, Schaafeln, Karren, Stiegen,
Baum- u. Rosenpfählen, Gartenstühlen
z. hier angekommen bin und dieselben zu
soliden Preisen verkaufe.
**Gr.-Lichterfelde, Gasthof z. Landhause.
F. Schmidt.**

Hundekuchen,
bestes, gedeihliches, billiges Hundefutter.
Ausstellung Berlin 1883. Goldene Medaille.
Centner Mk. 17,50. Probe 5 kg Mk. 2,35
franco.
**Berliner Hundekuchen-Fabrik
J Kayser
in Tempelhof bei Berlin.**

Ich habe mich in

Coepenick als Rechtsanwalt
niedergelassen und nehme Mandate auch für die
Amtsgerichte zu **Alt-Landsberg** und **Agg.-
Wusterhausen** an.
Coepenick, den 23. Februar 1884.
Max Preuss, Rechtsanwalt.

Unterszeichnete empfiehlt sich hiermit als
Bezirks-Hebeamme
und bittet vorkommenden Falls um gütigen
Zuspruch.
Frau A. Grunow, Glasow.

CORDONROSETTE m. doppelreih. Techn. u. inw. l. u. r.
Lederbande für Frauen Dutzend 3/4, Mark. mit
kollegialen letzten Techniken für Frauen Dutzend 6/4, Mark.
Tuchschuhe m. kollegialen letzten Techniken
Gordeschuhe für Frauen 3 Dutzend 11 Mark.
bei größerer Anzahl billiger liefert **G. Engelhardt, Zeltow.**

Obstbäume.

Zur Frühjahrsplantation empfiehlt
25,000 **Kirsch-Hochstämme** pr 100 Stück 110 Mk.
26,000 **Pflaumen-** do. „ 110 „
22,000 **Birn-** do. „ 140 „
13,000 **Apfel-** do. „ 160 „
in schön gezogenen und gut bewurzelten Exemplaren und nur in den
besten Sorten.

L. Späth, Baumschule,
(125 Hektar = 500 Morgen umfassend),
Berlin SO, Köpnickerstr 154.
Kataloge über alle Baumschul-Artikel
deutsch und französisch

Die allerfrüheste Erbse,

6 Tage früher wie die früheste Maierbse.

Frühe Maierbjen	Schnabel-
Burbaum-	Folger-Erbjen,
Mohrrüben,	Runkelrüben,
halblange, dunkelrothe,	lange rothe Riesen,
abgestumpfte,	Salate,
Glasföhrlabi,	Stadies,
weißer, feinsten, früher,	



sowie alle Gemüse-, Feld- und Grasfämereien empfehlen in besten
Qualitäten

van der Smissen & Schwartz, Steglitz, Schlossstr 22.

Frisch gebrannter Kalk täglich,

sowie Gyps, Cement, alle Sorten Mauersteine Bretter, Balken, Latten zc. und
eiserne Träger vorrätzig und werden billig abgegeben. Englischer Dachziegel, in
diesem Jahre sehr billig.

Die erste und größte Brenn- und Baumaterialienhandlung von
Gustav Lönge, Steglitz,
Albrechtstraße 124, an der Bahn.

Abbruch des Postgebäudes Kurstrasse 39,

sind feine Schaufenster, Doppelfenster mit Spiegelglas, moderne Flügelthüren, Sechsfüllungs-
und Kreuzthüren, einfache moderne Fenster, lange Balken, Sparren, Kreuzholz, Fußboden und
Schalbreiter, wie neu, Vorder- und Hinter-Thornweg, Gas- und Wasserleitung, Defen mit
Diamanten, 80,000 Dachsteine, 600,000 Mauersteine, Pflastersteine, Klamotten, Brennholz
sowie sofort billig zu verkaufen.

Abbruch Palais Raczynski, Königsplatz 23,

sind Doppel- und einfache Fenster, sehr feine Flügel-Thüren, 100,000 Mauersteine, sehr
viel Bretter, Balken und Kreuzholz, der ganze Bürgersteig mit Granitplatten
und Mosaikepl. und Klamotten billig bis 1. März zu verkaufen.

Zur Saatzeit

halte ein reichhaltiges Lager an **Safer,**
Gerste, Sommerroggen, Erbsen, Weizen
vorrätzig, auch empfehle ich **Kleie, Mais,**
ganz gequetscht und gemahlen (vorzüglich
als Hundefutter geeignet).
Bitte im Bedarfsfalle mich gütigst zu
berücksichtigen.

Gustav Müller,
Schöneberg, Hauptstr. 56.

Gußstahl-Spaten!

Unsere so allgemein bewährten
Prim. Gussstahl-Spaten
sow. Patent-Stahlharken, Rosenschere
und Gartenmesser,

Torfstreu und Torfmüll
halten bestens empfohlen
van der Smissen & Schwartz,
Steglitz, Schloßstraße 22.

Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz be-
seitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Opera-
tionen empfiehlt sich **R. Schomburg,**
Zahntechniker, Zehlendorf, Zeltowestr. 19.

Rosen-Katalog,

mein neuester, steht nebst Kulturangewei-
fung frei zu Diensten Bestand circa 40,000 in
allen Gattungen. Auf allen Ausstellungen
mit den ersten Preisen gekrönt. Pflanzen-
decorationen zu jedem Zweck. Permanente
Blumenausstellung.
Hochachtend

W Wendt,
Kunst- und Handelsgärtner,
in Berlin, Hagenhaide 9a.
Ein Pferd, 5 Jahr, Berlin, Uferstr. 152.

Bettfedern und Daunen

à Pfd. 1 Mark, 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3,00,
ganz weiß, aus Wassergegenb 3,60 Mark
empfiehlt
Leopold Kupsch, Zeltow,
Lindenstraße 58.

Eine ordentliche Tagelöhner-Familie

wird zum 1. April auf **Dom. Wasmanns-
dorf** bei **Zehlendorf** verlangt, auch findet
dieselbst ein unverheiratheter
Schäferknecht
zu Urbani Stellung.

Mariendorf.

Sonnabend, den 1. März 1884, findet
im Salon „Schwarzer Adler“, ein
Grosser Wiener Masken-Ball
statt, wozu ergebenst einladet
Friedrich Kehm, Gastwirth.
Entrée für Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.
Anfang 8 Uhr Abends.
Masken-Garderoben sind von Freitag
an zu haben.

Hankels-Ablage.

Sonntag, den 2. März d. Js.
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
R. Küppel.

2 vierjährige Pflüge sind preiswerth
zu verkaufen beim Schmiedemstr. **Wagner,**
Zeltow.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust
hat **Bäcker** zu lernen kann sich melden beim
Bäckermeister Gustav Reibe,
Zeltow

ordentliche Tagelöhnerfamilie,
die sich eine Ruh halten kann, Garten, Acker
und Wiese erhält, sowie gute Wohnung in
ganz neuem Hause, wird verlangt z. 1. April
d. Js. auf dem Rittergute **Zehlendorf** bei
Solkow, Nieder-Lausitz. Geiseler.

Verh. Gärtner,

erfahren in allen Branchen (auch guter Schütze)
sucht baldigst Stellung.
Amtmann **F. Bahrfeldt, Berlin,**
Solmsstraße 33.

Unverh. Gärtner,

erfahren in allen Branchen, den ich bestens
empfehlen kann, sucht Stellung.
Amtmann **F. Bahrfeldt, Berlin,**
Solmsstraße 33.

Ein verheir. Wirthschaftsmeier
kann Stellung erhalten.
Amtmann **F. Bahrfeldt, Berlin,**
Solmsstraße 33.

Ein ordentlicher Pferdeknecht
findet sofort oder zum 1. April d. Js. Dienst
auf dem
Dom. Schulzendorf bei Waltersdorf.

Arbeiter

finden mit Familie Wohnung u. Arbeit
auf Gut **Kreuzigelei** b. **Agg.-Wuster-
hausen.**

Einen Kuhfütterer

verlangt zum 1. April d. Js. bei gutem
Lohn und Deputat
Dom. Schulzendorf b. Waltersdorf.

Einen Lehrling verl. sofort od. 1. April
Stolze, Maler, Friedenau.

Ein Zimmerer-Lehrling
wird verlangt. Berlin, **Sagelsberger-
straße 33** im Comtoir.

Für mein Materialwaaren-Geschäft,
Taback-, Cigaaren-, Essig-Fabrik und
Destillation suche zu Oßern

einen Lehrling.

C. W. Giessler, Dahme.

2 Schmiedelehrlinge
sucht sogleich oder zu Oßern
H. Reiche, Schmiedemeister,
Gräbendorf bei **Agg.-Wusterhausen.**

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern sucht
H. Rütke, Tapezier n. Dekorateur.
Tempelhof.

Junge Mädchen oder Knaben

finden gute, preisw. Pension in **Potsdam,**
Mammonstr. 8 bei **Frau Pred. Leiste.**
Empf. durch **Hrn. Cnp. Petzholtz.**

Ein ordentliches, in den häuslichen Arbeiten
erfahrenes

Stubenmädchen
findet sofort oder zum 1. April einen Dienst
auf dem
Dom. Schulzendorf bei Waltersdorf.

Ein gut erhaltener östlicher **Breit** ist zu
verkaufen. **Rixdorf, Richardsplatz 15.**

Die dem Portier Herrn **Prell** angethane
Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Friedrich Jürgen,
Zehlendorf.

Redacteur: **H. Kocke.**
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Zeltow
Kreisblattes (Kob. Kocke),
Berlin W., Potsdamer-Straße 26b.
Hierzu eine Beilage